



Ein Tai als "Räuber und Bandit"

Unter Kaiser Huan aus dem Hause Liu der Späteren Han verzeichnet das HHS für den ersten Monat des Jahres 163 eine Sonnenfinsternis, mit einem diesbezüglichen Dekret, und dann berichtet es in diesem annalistischen Teil etwas ausführlicher (HHS 7.317): Tai I aus P'ei-kuo (Anhui) habe ein goldenes Siegel ohne Schriftzeichen gefunden. Er habe zusammen mit einem gewissen Luang Shang aus Kuang-ling (Jiangsu) und anderen an einem (?) Brunnen geopfert, eine Legitimation fabriziert, sich als "Allerhöchster Erhabener" bezeichnet und sei hingerichtet worden. – Mehr berichtet das HHS nicht über diesen Vorgang.

Das ältere HHC (22.615) berichtet kurz und knapp: "Im Frühling, im ersten Monat, bezeichnete sich Tai I, ein Räuber und Bandit aus P'ei-kuo, als Höchster Erhabener Kaiser; er wurde hingerichtet." Das sieht nach einem Aufruhr aus, was HHS so deutlich nicht erkennen ließ. Der angemaßte Titel klingt entsprechend eindeutiger.

In zwei weiteren Werken, die allerdings nur fragmentarisch erhalten sind, sind noch Notizen über den Vorgang bewahrt:

- Das TKHC sagt, Tai I habe das Siegel beim Jäten eines Feldes gefunden, er sei nach Kuang-ling gezogen und habe es Lung Shang gegeben. Berühmte Beamte wie Li Ying seien von den Eunuchen wegen Cliquenbildung verleumdet worden. Tai und/oder Lung seien ins Gefängnis geworfen worden und dort gestorben.

- Ein Zitat aus dem HHS von Hsieh Ying sagt nur, Tai I habe das Siegel beim Jäten seines Gartens gefunden.

Befremdlich erscheint im TKHC, daß dieser zunächst als unbedeutend erscheinende Vorgang mit den Auseinandersetzungen um die Eunuchenherrschaft am Hofe in Zusammenhang gebracht wird – und besagter Li Ying erwähnt in anderem Zusammenhang in einer Denkschrift (HHS 69.2240) rühmend einen gewissen Tai Hui, der ein Verwandter des Tai I gewesen sein könnte. Gleich im Anschluß an die Notiz über Tai I zitiert das HHS dann ein kaiserliches Dekret, daß Fürsorgemaßnahmen für das Volk verkündet und erwähnt als Anlaß hierfür die Sonnenfinsternis, schlechte Ernten und eben "Räuber und Banditen" – als welche HHC, nicht aber HHS den Tai I bezeichnet hatte. Da läßt sich wohl denken, daß der einen größeren Aufstand angezettelt hatte.

Die Tai aus P'ei-kuo waren keine unbekanntenen Leute. Am Ende der Früheren Han galten zwei von ihnen, Tai Pin und Tai Ch'ung, als Experten für das prognostische "Buch der Wandlungen". Tai Ch'ung brachte es sogar zu einer hohen Position im Palast und war ein Befürworter des Thronusurpatoren Wang Mang. Wahrscheinlich gehörte auch Tai Ch'ang-lo zu diesem Zweig der Tai, er war ein Günstling von Kaiser Hsüan gewesen.

Vielleicht waren die Tai aus P'ei-kuo inzwischen arm und gering geworden, doch der Fund des Siegels beim Jäten von Feld oder Garten ist schwerlich beim Wort zu nehmen. Tatsächlich mag es ein Tagelöhner des Tai I gefunden haben, wenn es einen Fund überhaupt gab. Jedenfalls war dieser Aufstand wohl bedeutender, als die Notiz im HHS erkennen läßt.

Die frühen Quellen zur chinesischen Geschichte halten ihre Berichte oft bewußt kryptisch. Ihre Hintergründe lassen sich nur ahnen, wenn Vergleichstexte herangezogen werden. Vor allem aber ist notwendig, das "Beschreibungssystem" des jeweiligen Geschichtsschreibers zu enträtseln, vor allem beim HHS des Fan Ye, als der wichtigsten Quelle für diese Zeit.